

02.06.2020 um 17:45 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von
Winfried Engel,

Katholischer Ldt. Schulamtsdirektor i. K. i. R., Fulda

Nicht vergessen

Die beiden Pfingstfeiertage sind vorbei. Mit dem Erholungswert des langen Wochenendes steht es in diesem Jahr wegen Corona nicht sehr gut. Wenn ich dann noch an ein schlimmes Ereignis erinnere, dass nunmehr 27 Jahre zurück liegt, dann habe ich wohl noch einen weiteren Beitrag zur schlechten Laune geliefert. In der Nacht vom 29. auf den 30. Mai 1993 brannte in Solingen ein Haus. Soweit nichts Ungewöhnliches. Doch in diesem Haus verbrannten in dieser Nacht fünf Menschen, türkische Mitbürger. Sie verbrannten, weil sich der Hass jugendlicher Gewalttäter auf Fremde in einem Brandanschlag auf dieses Wohnhaus entlud. Bis zu diesem Tag hatten in Solingen Türken und Deutsche friedlich miteinander gelebt. Heute erinnert noch ein winziges Denkmal an die Stelle, wo das alte Fachwerkhaus stand, in dem die fünf Menschen starben. Ein winziges Denkmal gegen das Vergessen. Ein Denkmal, das eigentlich nicht groß genug sein könnte, damit es weit ins Land hinein mahnt, damit dadurch jegliche Ansätze von Hass und Feindschaft unter Menschen, seien sie deutscher oder ausländischer Abstammung, im Keim erstickt werden. Natürlich weiß ich, dass menschliches Zusammenleben immer wieder auch Spannungen und sogar Streit mit sich bringt. Ich weiß aber auch, dass der Weg der Gewalt niemals zu einem guten Ende führt. Und deshalb darf die Bereitschaft zu Versöhnung und friedlichem Miteinander auch nie schwinden. Daran zu erinnern, scheint mir gerade jetzt in diesen Wochen und Monaten wichtig zu sein. Wir leben in besonderen Zeiten, manche Nerven liegen blank. Gerade jetzt brauchen wir

Verständnis füreinander und Bereitschaft zu Solidarität. "Suche den Frieden und jage ihm nach", heißt es im Psalm 34. Sicher eine besonders anspruchsvolle Aufforderung. Doch wenn ich ihr folge, tut das dem Zusammenleben gut. Die Erinnerung an Solingen mag dazu ein Ansporn sein!